

Podcast-Reihe

„Science Fiction trifft auf Realität – Wie Zukunftstechnologien schon heute unsere Gesellschaft prägen“

Folge 1x04

„**Digitale Überwachung – Kontrolle oder Selbstverteidigung? Mit Leena Simon (Deep Dive)**“

#kurzerklaert

Intro mit Musik, Stimme des Sprechers

Science Fiction trifft auf Realität – Wie Zukunftstechnologien schon heute unsere Gesellschaft prägen.

Jöran Muuß-Merholz

Wir wollen über Überwachung sprechen. Das machen wir mit einer Expertin, nämlich mit Leena Simon. Wer ist Leena Simon?

Leena Simon

Ja, wer bin ich? Ich bin eine Aktivistin, IT-Beraterin und Netzphilosophin. Ich habe Philosophie studiert, mich mit Technik und Philosophie, vor allem auseinandergesetzt und mit Demokratietheorie. Beide Themen haben sich verwoben, sodass ich eine große Verfechterin des Themas digitale Mündigkeit geworden bin. Ich brenne für Technik, liebe sie, setze sie gerne ein und möchte, dass sie uns nützt statt uns einzuschränken.

Jöran Muuß-Merholz

Inwieweit findet heute digitale Überwachung quasi für alle statt?

Leena Simon

Überall. Jeder Klick, den ich im Netz mache, wird erfasst. Es gibt Tracker, Cookies, Verhaltensanalysen. Aber selbst wenn ich nicht online bin, zum Beispiel bei Kommunikation mit der Krankenkasse oder beim Arztbesuch, wird digital erfasst. Wenn man nicht aufpasst, landen diese Daten schnell bei großen Datenkraken, den fünf größten überwachungskapitalistischen Firmen, die mit diesen Daten handeln und Analysen erstellen, um sie gewinnbringend zu verkaufen. Mit meiner Aufmerksamkeit wird dann gehandelt.

Jöran Muuß-Merholz

Was heißt digitale Mündigkeit?

Leena Simon

Digitale Mündigkeit bedeutet, Verantwortung für meine Kommunikationsgemeinschaft zu übernehmen und mir bewusst zu sein, dass die Qualität der Kommunikation von ihrem Rahmen abhängt. Wir kennen das von Social Media: Es gibt Plattformen, auf denen Hass und Lügen gedeihen, und solche, auf denen das nicht der Fall ist. Manche Plattformen haben Algorithmen, die darauf abzielen, das Schlechte in uns hervorzubringen, weil es sich gut monetarisieren lässt. Mir bewusst zu machen, solche Dienste nicht zu nutzen, weil ich damit Souveränität abgebe und mich manipulieren lasse, ist ein Teil digitaler Mündigkeit.

Jöran Muuß-Merholz

Was sind 30 Mündigkeitsminuten?

Leena Simon

Das ist mein Ansatz, um digitale Mündigkeit zu fördern. Es geht darum, das Hinterfragen zu trainieren und selbstständig zu denken. Ich ziele darauf ab, 30 Minuten lang ein Computerproblem oder eine Frage zu lösen, bevor ich um Hilfe bitte. Durch eigenes Recherchieren oder durch Nachschlagen in Büchern. Oft spare ich damit Zeit, weil ich keine 30 Minuten brauche. Aber wenn ich länger brauche, ist es sinnvoll, Hilfe zu suchen. Diesen Anspruch zu haben, selbst eine Lösung zu finden und die eigene Neugier zu aktivieren, statt alles vorgekaut zu bekommen, das sind die 30 Mündigkeitsminuten.

Jöran Muuß-Merholz

Was kann ich beispielsweise individuell und konkret tun?

Leena Simon

Es gibt viele kleine Dinge, die man im digitalen Alltag ändern kann. Zum Beispiel alternative Suchmaschinen statt Google benutzen, kein Google-Konto einrichten, sich mit Passwortsicherheit befassen, alternative Betriebssysteme nutzen, am Computer statt am Smartphone arbeiten. All das basiert auf der Grundhaltung, verantwortungsbewusst zu handeln und sich zu fragen, ob mein Handeln mir oder anderen schadet.

Jöran Muuß-Merholz

Was heißt es, eine Grundhaltung zu entwickeln?

Leena Simon

Mündigkeit ist wie ein Muskel, der trainiert werden will. Genau wie man regelmäßig Sport treiben muss, muss man auch seine Mündigkeit regelmäßig trainieren. Das bedeutet, sich nicht einfach von unbekanntem Personen den Verantwortungsspielraum nehmen zu lassen, sondern eigensinnig zu sein, nein zu sagen und dafür auch Anstrengung auf sich zu nehmen. Es ist leichter, das Vorgekaute zu akzeptieren, aber das ist nicht souverän. Die Entscheidung, selbst zu entscheiden, ist die Grundhaltung, die wir brauchen.

Jöran Muuß-Merholz

Inwieweit sind solche individuellen Entscheidungen auch eine Frage von Solidarität?

Leena Simon

Man übernimmt Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für die Kommunikationsgemeinschaft. Das kann bedeuten, Social Media zu meiden, die schädlich für die Gemeinschaft oder die Demokratie sind. Wenn ich zum Beispiel WhatsApp benutze, gebe ich ohne Zustimmung die Telefonnummern meiner Kontakte an Facebook weiter. Das kann auch Druck auf andere ausüben, die solche Dienste nicht nutzen möchten. Es ist auch eine Frage der Solidarität, sich bewusst zu sein, dass die Nutzung von Kameras in der Öffentlichkeit andere beeinträchtigen kann, insbesondere Menschen, die digitale Gewalt erlebt haben.

Jöran Muuß-Merholz

Wer sind neben den Individuen die entscheidenden Akteure?

Leena Simon

Wichtige Akteure sind die Politik, die Rahmenbedingungen und Regeln schaffen muss, sowie die großen Überwachungsfirmen, die mit unseren Daten handeln. Bildungseinrichtungen müssen auch ihre Verantwortung wahrnehmen und digitale Kompetenzen vermitteln, die über reine Bedienungskompetenzen hinausgehen.

Jöran Muuß-Merholz

Wie sieht eine dystopische Zukunftsvorstellung dazu aus?

Leena Simon

Wenn es so weitergeht, könnten wir eine Gesellschaft erleben, in der die Demokratie nicht mehr funktioniert. Menschen werden zunehmend beeinflussbar und manipulierbar, wodurch wir gesellschaftlich auseinanderdriften. Wenn unsere Entscheidungen durch Algorithmen beeinflusst werden, verlieren wir die Grundlage der Demokratie und öffnen die Tür für Autoritarismus und Faschismus.

Jöran Muuß-Merholz

Inwieweit gibt es bei dem Thema auch Hoffnung oder Fortschrittsglauben?

Leena Simon

Ich bin optimistisch, denn ich liebe Technik. Sie hat das Potenzial, demokratische Werte zu stärken, Menschen zu vernetzen und große Herausforderungen wie Klimawandel und Kriege zu lösen. Wenn wir unsere positiven Eigenschaften vernetzen, könnten wir in einer schönen Utopie landen.

Jöran Muuß-Merholz

Ganz herzlichen Dank an Leena Simon.

Leena Simon

Tschüss!

